

Der Maler aus Nubien

Seth+Atemu

Von Yami-Bastat

Kapitel 1: Der Maler

Also, was macht mann, wenn man in der Schule drei sogenannte Projektstage hat, um sich auf den Vortrag für das Schulfest vorzubereiten? Und dann war der Mist auch noch am Samstag, am Wohlverdienten Wochenende, wo man eh was besseres Vorhat! Und mir ist dadurch auch noch eine einmalige Chance durch die Lappen gegangen! Wo war ich nochmal? Ach genau, bei den Projekttagen. Also in einem viel zu kleinem Klassenraum mit 29 Schülern sollten wir unsre Vorträge und Plakate machen. Drei Tage, einmal 5 und zweimal 6 Stunden sollten wir uns mit dem Zeug abblagen, das konnte doch gar nicht funktionieren! Wer schon ähnliche Situationen hatte, weiß was ich meine: Es wirg gequatscht ohne Punkt und Komma(aber nur nicht über das Thema),blödsinn gemacht usw. Einige aus der Klasse haben sogar Karten gespielt(glaub gepokert). Der liebe Floh kam in meiner Gruppe alle 5 Minuten zum Thema Fußball und zog das Thema manchmal bis zur einer halben Stunde durch und war meist schlecht gelaunt(bist selbst Schuld an deinem Hausarrest). Max, Floh und ich haben über totalen Schwachsinn geredet und wenn unser Lehrer mal vorbei kam, sind wir einfach auf unser Thema überggesprungen und haben getan, als würden wir arbeiten. Aber der war von den 6. Stunden insgesamt auch nur ca. eine davon dar(keine Ahnung, was der so getrieben hat). Und Sali? Die hat in meinem Manga gelesen und der ging das wirklich alles am A**** vorbei(Sali:"Selbst schuld! Was bringst du das auch mit?"). Ich hatte Daheim mit einer neuen Geschichte angefangen und hab die dann weiter geschrieben und so kam es dann, das ich dann einige meiner Klassenkameraden mit erlaubnis ins FF einbauen durfte und so nahm es immer mehr Gestalt an. Ich hoffe, das ich nicht zu sehr vom Hauptpairing abkomme und wünsche euch viel Spaß beim lesen und über Kommis freu ich mich...

Der Maler aus Nubien

1. Der Maler

Im nubischen Schloss

"Willst du wirklich nach Ägypten Bruder?"
Der gefragte stieß einen genervten Seufzer.

"Du kannst so oft fragen, wie du willst, aber meine Meinung wird sich nicht ändern. Ich habe es dir doch schon erklärt. In ganz Nubien ist kein Motiv das ich nicht schon gemalt habe oder ein geeignetes Model. In Ägypten war ich noch nicht, aber die Tempel und die Gärten sollen von unglaublicher und beeindruckender Schönheit sein."

"Aber Seth! Was ist wenn ich dich brauche?!"

"Es reicht jetzt Moku! Kisara wird dir schon helfen. Unsere Schwester ist eine geeignete Beraterin und kann mich so lange ich weg bin vertreten. Es wäre ja nicht das erste Mal, das ich verreise und du hast doch genug Freunde im Schloss."

Das jüngste der drei Geschwister wollte gerade zu einer weiteren Erwiderung ansetzen, als sich Kisara einmischte. Dies hatte bis jetzt still den Streit beobachten und entschied sich dazu ihrem großen Bruder zu helfen. Dieser schien wirklich erleichtert das sie ihm zu Hilfe kam und atmetete erleichtert auf, als sie das Wort ergriff.

"Komm Moku. Lass ihn doch, wenn er nicht bald was anderes außer Nubien sieht, wird er noch total unausstehlich! Und da du ja nicht aus dem Palast kannst, um die ägyptischen Landschaften und Gebäude zu bestaunen, siehst du sie aber durch Seth Erzählungen und Bilder", sie sprach sanft, aber hartnäckig auf Moku ein und diesem fiel darauf auch nichts mehr ein. Moku schob die Unterlippe vor und fing an zu schmollen.

"Na gut. Du kannst wegen mir gehen, aber komm bald zu uns zurück Brüderchen", gab er schließlich nach.

Kisara musste darauf hin kichern und Seth wuschelte ihm lächelnd durch die schwarzen Haare.

"Also bis bald."

Ägypten;Theben;vier Tage später

Ein junger Mann mit braunen Haaren, der einen weißen Hengst, der auf beiden zwei riesige vollgepackte Tragetaschen trug und an seinem Hafter hinter sich herführte, schlenderte durch den Markt in Theben. Er schaute sich immer um und beäugte skeptisch immer wieder die vorbeikommenden Menschen und die angebotenen Waren. Obwohl die Sonne erbarmungslos auf das Wüstenland brannte, schien den hier lebenden Menschen, das nicht viel auszumachen.

Die Händler priesen mit lauten Stimmen ihre Ware oder diskutierten mit ihren Kunden über Preis. Da in Nubien ähnliche Temperaturen herrschten, war Seth das schweißtreibende Klima gewöhnt. Er trat an einen der Stände, die ihm ganz ansehnliche Ware zu verkaufen schienen, um sich das angebotene Obst und Gemüse anzuschauen.

Der dicke Händler mit einem schwarzen Ziegenbart, dem der Stand gehörte, wand sich sofort seinem neuen Kunden zu:

"Kann ich ihnen helfen, mein Herr?"

Seth blickte nicht einmal zu dem Händler. Sondern nahm eine grüne, kopfgroße Kugel.

"Was ist das?", fragte er nur und drehte, das für ihn wahrscheinliche Obst, um es von allen Seite zu betrachten.

"Das ist eine sogenannte Wassermelone. Das Fruchtfleisch ist sehr saftig und hat einen süßlichen Geschmack."

Seth zog nur ungläubig eine Augenbraue hoch. Der ägypter mit dem Ziegenbart

verstand die Geste. Ließ sich aber nicht abbringen und holte ein Messer unter der Theke hervor. Er bat um die Melone und nachdem Seth sie ihm zurück gegeben hatte, legte er sie auf die Theke. Er teilte die Melone in zwei Hälften und viertelte eins der Teile. Dann gab er ein Stück Seth. Dieser schaute skeptisch und leicht misstrauisch auf das rote Fruchtfleisch mit den schwarzen Kernen, biss dann aber doch hinein. Der Nubier musste sich eingestehen, dass der Händler recht gehabt hatte. Diese Frucht schmeckte wirklich süß und war auch saftig und war gut geeignet, um sowohl Hunger als auch Durst zu bekämpfen. Genau das Richtige für eine Reise durch die Wüste und ihre Bewohner. So kaufte er die anderen Teile der einen Wassermelonenhälfte und noch einen Beutel mit Datteln.

Er nahm wieder die Zügel seines Hengstes, der still neben ihm gewartet hatte, und ging vor die Stadt. Dort setzte er sich in den schützenden Schatten der Mauer und begann seinen letzten Brotfladen, ein Stück Ziegenkäse und ein halbe Wurst zu essen. Dabei trank er aus einem Wasserschlauch aus Kuh- und Schafleder. Da das, der lausige Rest seiner Essensvorräte war und auch das Wasser ihm bald ausgehen würde, musste er sich bald mit neuen Lebensmitteln eindecken müssen.

Dann würde er sich ein Gasthaus oder so etwas in der Art suchen, wo er während seines Aufenthalts in Ägypten leben würde und bald schon seiner Arbeit und gleichzeitigem Hobby nachgehen. Da es aber Mittags über besonders heiß war, würde er mit seinem Plan erst gegen Abend anfangen.

Außerdem braucht er noch etwas, was er zeichnen konnte. Dieses musste sich schon lohnen gemalt zu werden und was seine Modelle anging, war er noch wählerischer. Seine beiden Geschwister malte er zwar gerne und hatte mittlerweile schon an die hundert Bilder von ihnen, aber immer nur seine Geschwister zu malen fand er auf die Dauer langweilig und es machte ihm auch kaum noch Spaß.

Aber die Menschen die er sonst malte, waren in seinen Augen zwar besser als die Anderen, aber für ihn nicht vollkommen. Er hatte schon fast aufgegeben, einen Menschen zu finden, der seinen Vorstellungen entsprach, aber er konnte nicht ahnen, dass das Schicksal erbarmen mit ihm hatte.

Während Seth seine Melonenstücke aß, überlegte er, was er als nächstes tun könnte. Dabei suchten seine blauen Augen automatisch und unbewusst nach einem guten Motiv zum Malen. Sein Blick blieb an einer idyllischen Episode hängen: Am Ufer des Nil, der sich durch das Land schlängelte und Theben mit Wasser versorgte. An einer Stelle wuchsen mehrere Dattelpalmen, Schilf und Papyrus und ein Wüstenfuchs trank gelassen das klare Nilwasser.

Seth stand auf und ging zu seinem Hengst Rekan. Dieser hatte er an einem halbverfaulten Holzpfeiler angebunden und graßte an einem Stückchen grün. Er holte aus einer Satteltasche eine Holztafel, Papyrus, ein Gefäß mit Tinte und eine Feder. Dann setzte er sich wieder in den Schatten und begann zu zeichnen. Als er mit der Skizze fertig war, holte er sich den Beutel mit den Datteln und noch andere Gefäße mit verschiedenen Farben gefüllt. Während Seth das Bild kolorierte, nahm er sich immer mal eine Dattel und, schob sie in den Mund und kaute auf dieser herum, bis er sie schließlich aß. Als er sich dort so seiner geliebten Leidenschaft hingab, bemerkte er er nicht, wie die Stunden an ihm vorbei zogen. Nachdem er fertig war, begutachtete er skeptisch sein Bild und nickte dann zufrieden. Er hatte sich mal wieder selbst übertroffen. Er stand auf und bemerkte, dass es bereits dämmt. Er verstaute seine Sachen in den Taschen und band Rekan los. Dann machte er sich auf den Weg in die Stadt.

